



Kinderschutzkonzept der

Grundschule Goosacker

Grundschule Goosacker
Goosacker 41, 22549 Hamburg
Telefon 040/4289385-0
Email: grundschule-goosacker@bsb.hamburg.de

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt.....	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
1. Einleitung	Seite 3
2. Allgemeine Potential- und Risikoanalyse	Seite 4
3. Kinderschutz	Seite 7
3.1 Kinderschutz innerhalb der Schule	Seite 9
3.2 Kinderschutz außerhalb der Schule	Seite 10
4. Schutzkonzept	Seite 11
4.1 Leitfragen und Handlungsfelder zur Erstellung eines Schutzkonzeptes	Seite 11
4.1.1 Macht und Machtmissbrauch.....	Seite 11
4.1.2 Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen.....	Seite 12
4.1.2.1 Umgang mit Nähe und Distanz.....	Seite 12
4.1.2.2 Gewalt und sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern.....	Seite 13
4.1.3 Vorgehen im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Interventionskette)	Seite 14
Interventionskette: Grafik.....	Seite 16
4.2 Beteiligung und Umgang mit Beschwerden.....	Seite 17
4.3 Einstellung und Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen.....	Seite 18
4.4 Erklärung zum Kinderschutzkonzept (Vordruck)	Seite 19
5. Literaturverzeichnis	Seite 20
6. Anhang	Seite 20
- Hinweise auf Literatur und beispielhafte Handreichungen	Seite 20
- Allgemeine Fachberatungsstellen für den Stadtteil Osdorf.....	Seite 21
- Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt.....	Seite 21
- Vordruck: Erklärung zum Kinderschutzkonzept.....	Seite 23

1. Einleitung

Die Grundschule Goosacker ist eine offene Ganztagschule (GBS) in Hamburg-Osdorf.

An der Grundschule Goosacker werden zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Konzeptes 416 Schülerinnen und Schüler am Vormittag unterrichtet. Die Schule ist regelhaft vierzünftig mit insgesamt 17 Klassen, davon fünf 1. Klassen. Außerdem gehören drei Vorschulklassen (VSK), sowie eine Basisklasse (IVK) zur Schule.

Das Kollegium besteht aktuell aus 37 Kolleginnen und Kollegen, davon zwei Sonderpädagoginnen, eine Erzieherin und vier Sozialpädagoginnen in den VSKs. Außerdem ist eine Kollegin im Rahmen eines Lehrauftrages für die Beschulung der Basisklasse beschäftigt. Zusätzlich gibt es einen Hausmeister, einen Betriebshelfer und zwei Sekretärinnen.

368 unserer Schüler sind bei unserem GBS-Kooperationspartner der Elbkinder Vereinigung für den Nachmittag angemeldet. 48 Kinder besuchen den Spätdienst von 16-18 Uhr. Dieser liegt auch in der Verantwortung des Kooperationspartners. Der Frühdienst von 6-8 Uhr wird durch die Schule mit zwei Honorarkräften von Lernzeit organisiert. 24 Kinder sind momentan dafür angemeldet.

Zusätzlich finden nachmittags durch Honorarkräfte betreute Lernzeiten und Kurse statt.

Leitbild der Grundschule Goosacker

Wir verstehen uns als eine Schule, in der alle Kinder gemeinsam miteinander und voneinander lernen können. Dies ist aufgrund der heterogenen Schülerschaft erforderlich und wertvoll. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich von Nienstedten bis zum Osdorfer Born und ist somit sowohl interkulturell als auch bildungsdivergent/-different geprägt (KESS-Faktor 3). Wir möchten unseren Kindern ein Schulleben bieten, welches ihnen eine Identifikation mit Ihrer Schule ermöglicht und eine positive Haltung gegenüber dem Lernen fördert.

2. Allgemeine Potential- und Risikoanalyse

Folgende Bedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Kinderschutzkonzepts sind an der Grundschule Goosacker aktuell vorhanden (Potentialanalyse):

Bereits installierte Gelingensbedingungen als präventive Maßnahmen

Um den Schutz der Kinder vor Übergriffen innerhalb der Schule und die erfolgreiche Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes zu gewährleisten, hat die Schule bereits die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Es gibt eine Kinderschutzfachkraft am Standort (Vivien Krebs)
- Es gibt eine Beratungslehrkraft (Vivien Krebs, ist gleichzeitig Kinderschutzfachkraft)
- Wöchentliche Beratungspause (freitags 2. Pause) offen für alle Schülerinnen und Schüler
- Vorstellen der Beratungs- und Kinderschutzfachkraft in den ersten Klassen mit dem Angebot von Unterstützung (z.B. Beratungspause/Aushang auch in den Klassen)
- Kollegiale Fallberatung ist durch die Kinderschutzfachkraft möglich
- Die Schulordnung und die Schulregeln sind transparent kommuniziert und auch im Hausaufgabenheft dokumentiert
- Es herrscht eine offene Atmosphäre und eine Willkommens- und Vertrauenskultur
- Es existiert ein Kommunikationsleitfaden, der jedem neuen Schüler ausgehändigt wird
- Es ist eine Team- und Kommunikationsstruktur innerhalb der Jahrgänge (zwischen den Lehrerinnen und den Kollegen der GBS) etabliert
- Das soziale Kompetenztraining „Ferdí“ ist fest verankert in Klasse 1 / 2
- In den Pausen stehen ausreichend Aufsichten in den festgelegten Bereichen des Schulgeländes zur Verfügung

- Fremde Personen, die sich auf dem Schulgelände befinden oder über den Schulzaun Kontakt zu Schülern aufnehmen werden angesprochen und nach dem Anliegen befragt. Bleiben Zweifel wird die Schulleitung informiert.
- Pausenbesprechungen sind in der Vorschule und Klasse 1 fester Bestandteil des Schullalltages
- Es besteht stets die Möglichkeit der Klärung von Konflikten nach der Pause (klassenintern und klassenübergreifend)
- Der Klassenrat wird schon in Klasse 1 angebahnt
- Schülerrat bestehend aus Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Klassen 2-4 angeleitet von zwei Lehrerinnen (Frau Bahde und Frau Nordhaus) als Möglichkeit zur Partizipation
- Wir haben ein Patensystem: Vorschule und Klasse 3, Klasse 1 und Klasse 4
- Im Sachunterricht sind die Themen: Mein Körper, Sexualerziehung fest im schulinternen Curriculum verankert
- Die Sorgeberechtigten stimmen der Veröffentlichung von Fotos für den schulischen Gebrauch zu/nicht zu
- Für jeden Beschäftigten liegt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor (Siehe auch Punkt 3.1. (S. 9) zur Empfehlung des Kinderschutzordners)

Risikoanalyse für Gefährdungsmomente

Übergeordnet:

- Kontroverse Erziehungsvorstellungen zwischen Elternhaus und Schule (u.a. durch soziale und kulturelle Unterschiede)
- Heterogene Schülerschaft mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen

Institutionell:

- Übergangssituationen wie Mittagszeit, Raumwechsel, Weg in die Pause, Umkleieräume
- Toilettengänge
- Schwimmunterricht
- Pausen (großer z.T. unübersichtlicher Schulhof, Nischen)
- Ausflüge

- Klassenreise
- Unvorhersehbare Veränderungen im Schulalltag (Aufteilung, Vertretungspläne, Beaufsichtigung nur durch Lehrkraft im Raum gegenüber)
- Sporthalle, Geräteräume
- Ferienbetreuung
- Eine pädagogische Fachkraft/Betreuungsperson allein mit SuS (Förderunterricht, Lesementoren,...)
- Pflegerische Tätigkeiten (Inklusion)
- Viele/wechselnde Kursleiter im Nachmittagsbereich
- Hausaufgabenhelfer
- Externe Personen (Handwerker, Raumpfleger, Gärtner etc.)

Möglichkeiten der Weiterentwicklung der präventiven Maßnahmen

- Soziales Kompetenztraining in Jahrgang 3 / 4
- Streitschlichterausbildung für Schüler
- Kommunikationsleitfaden in verschiedenen Sprachen
- Ausbildung „Gewaltfreie Kommunikation“
- Engere Verknüpfung von Pädagogen am Vor-und Nachmittag
- Gemeinsame Pädagogische Haltung formulieren
- Transparenz und die Möglichkeit zum Informationsaustausch zwischen Kursleitern und Erziehern und Lehrkräften. Lehrkräfte sollten einen Überblick über die Tagesstruktur der Kinder der eigenen Klasse haben.
- Alle Personen, die am Kind arbeiten, sind allen bekannt (Schulbegleiter, Praktikanten, ...) → Fotowand auch für vorübergehend Beschäftigte
- UN-Kinderrechtskonvention im Sach- und Religionsunterricht curricular verankern
- Initiative „Trau dich“ (Internetseite der BzGA mit Inhalten zur Stärkung der Ich-Kompetenz)
- Schulspezifische Fortbildungen zu Themen, wie: Traumatisierung, Gewaltprävention und Seelsorge ...

3. Kinderschutz

Das erstellte Kinderschutzkonzept soll dazu dienen, in der Grundschule Goosacker Gewalt und Grenzverletzungen jeglicher Form gegenüber Kindern fernzuhalten, die unsere Einrichtung besuchen. Es soll gewährleisten körperliche und seelische Übergriffe auf Kinder unserer Schule zu vermeiden beziehungsweise zu unterbinden. Gemäß den unterschiedlichen Anforderungen nach SGB VIII § 8a, welche sich auf Gefährdungen (Misshandlungen, Vernachlässigungen) des Kindes im häuslichen Umfeld beziehen sowie auch den Erfordernissen gemäß SGB VIII §§ 45, 72, 72a und 79a wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, die Kinderrechte, Beschwerde- und Beteiligungsmöglichkeiten in den Vordergrund zu stellen und alle möglichen Formen von Gewalt und Grenzverletzungen innerhalb der Schule zu reflektieren und zu regeln und in einem individuellen Kinderschutzkonzept darzustellen. Zu den möglichen Formen von Gewalt gegenüber Kindern gehören insbesondere die verbale Gewalt, die psychische Gewalt, die physische Gewalt und die sexuelle Gewalt.

Dabei ist die Umsetzung des Kinderschutzkonzepts nicht als ein bei Abgabe abgeschlossener Prozess zu verstehen, sondern als ein stetig fortlaufender Prozess, an dem alle Kolleginnen und Kollegen der Schule teilhaben, diesen gemeinsam reflektieren, sichern und gegebenenfalls weiterentwickeln.

Die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule Goosacker verstehen es als ihre Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu stärken, zu fördern und zu begleiten. Diese Aufgabe beinhaltet auch, die Rechte der uns anvertrauten Kinder zu achten, diese in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass diese Rechte nicht verletzt werden.

Zu den zu schützenden Rechten von Kindern gehören:

- Das Recht auf körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit
- Das Recht auf Hilfe und Schutz bei gewalttätigen Übergriffen und Grenzverletzungen jeglicher Art
- Das Recht auf eine gewaltfreie und altersgemäße Erziehung
- Das Recht auf Individualität und den Schutz der Privatsphäre

- Das Recht auf Mitsprache, freie Meinungsäußerung und Beteiligung an möglichen Gestaltungsprozessen
- Das Recht auf einen individuellen Entwicklungs- und Lernprozess
- Das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität
- Das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder, d.h. keinerlei Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, religiöser Zugehörigkeit sowie körperlicher, seelischer oder geistiger Fähigkeiten

Die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule erkennen an, dass Kinder ihre individuellen Grenzen selbst und nach eigenen Bedürfnissen bestimmen dürfen und ein Recht auf Achtung ihrer individuellen, persönlichen Grenzen sowie einen Anspruch auf Hilfe und Unterstützung bei gewalttätigen Übergriffen und Grenzverletzungen jeglicher Art haben.

Ein weiteres wichtiges Anliegen unseres Kinderschutzkonzepts ist es, sich des möglichen Risikos von gewalttätigen Übergriffen gegenüber Kindern bewusst zu werden, dieses zu reflektieren und die sich daraus ergebenden Konsequenzen in die tägliche pädagogische Arbeit mit einfließen zu lassen. Denn Kinder vor gewalttätigen Übergriffen, d.h. vor Übergriffen durch seelische, körperliche oder sexuelle Gewalt zu schützen und ihnen Unterstützung und Hilfe anzubieten, stellt eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar.

Die Umsetzung dieses Anspruchs soll dabei durch Maßnahmen erfolgen, die in dem vorliegenden Kinderschutzkonzept festgelegt sind.

Dabei bietet das Kinderschutzkonzept nicht nur den Kindern Schutz vor Übergriffen, sondern schützt auch die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule, in dem es einen transparenten und offenen Austausch zum Thema Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen gegenüber Kindern fördert und durch die präventiven Maßnahmen bzw. festgelegten Interventionsketten im Falle einer Grenzverletzung eine sichere Orientierung bietet.

Unsere Schule soll den Kindern als sicherer Ort dienen, in dem sie sich wohl fühlen und den Menschen um sie herum ihre Sorgen und Nöte anvertrauen können.

Ebenso sollen auch die Eltern Vertrauen in unsere Schule haben, unsere Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner kennen und wahrnehmen und sich bei Unsicherheiten und Unterstützungsbedarf vertrauensvoll an uns wenden können.

Die nachfolgend beschriebenen Leitfragen und Handlungsfelder orientieren sich an den Leitfragen des Hamburger Kinderschutzordners für allgemeinbildende Schulen der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Beratungsstelle Gewaltprävention. Aus den einzelnen Handlungsfeldern folgen nun die für uns jeweils wesentlichen Aspekte, die wir in unserer Einrichtung thematisiert, reflektiert und strukturell bearbeitet haben. Dies umfasst sowohl Gedanken zur Weiterentwicklung einzelner Aspekte als auch festgelegte Strukturen, Handlungsebenen und Maßnahmen, die wir in unserer Schule umgesetzt haben.

3.1. Kinderschutz innerhalb der Schule

Der Kinderschutz innerhalb der Schule bezieht sich auf den Schutz der Schüler vor Übergriffen

- durch das Personal
- durch andere Schüler
- durch Fremde während der Schulzeit auf dem Schulgelände

Um den Schutz der Kinder vor Übergriffen zu gewährleisten, hat die Schule Maßnahmen ergriffen:

Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Zugewandtheit. Es gibt eine Kultur des Zuhörens und Hinsehens. Für jeden Beschäftigten an der Grundschule Goosacker liegt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Der Ordner empfiehlt diese polizeilichen Führungszeugnisse alle 3 Jahre erneut anzufordern.

An der Grundschule Goosacker arbeiten Teams eng zusammen (Klassenteams, Jahrgangsteams, Kooperations-Teams Schule/GBS), so dass den Kindern verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung stehen und Übertretungen einzelner Personen im Team besprochen werden und (auch mit Hilfe der Schulleitung) Lösungen für mögliche Problemsituationen erarbeitet werden können. Im Klassenrat haben die Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Möglichkeit, sich zu möglichen Problemen und Übergriffen innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes zu äußern und sich hierüber sowohl mit den Schülerinnen und Schülern als auch mit den Lehrerinnen und Lehrern auszutauschen.

Bei Fehlverhalten einzelner Schülerinnen und Schüler können Konsequenzen erfolgen (z.B. pädagogische Gespräche, Pausenverbote oder Gespräche mit den Eltern). Außerdem ist in jeder Pause auf jedem Hof mindestens eine Pausenaufsicht (in gelber

Weste) ansprechbar. Fremde Personen, die sich auf dem Schulgelände aufhalten, bzw. die über den Schulzaun Kontakt zu unseren Schulkindern aufnehmen, werden von uns sofort angesprochen und nach ihrem Anliegen befragt. Bleiben Zweifel, wird die Schulleitung informiert.

3.2. Kinderschutz außerhalb der Schule

Im außerschulischen Kontext geht es um die Sorgen, die sich Pädagogen machen, wenn Kinder oder Eltern ihnen von besorgniserregenden Situationen in ihrer Familie oder der Freizeit berichten. Hinzu kommt, dass sich in Schulen im Allgemeinen Erzählungen und Neuigkeiten schnell verbreiten und Gerüchte schnell „die Runde“ machen.

Ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung außerhalb der Schule ist häufig heikel, da dieser zunächst oft nur auf Indizien oder auf Aussagen von minderjährigen Schülerinnen und Schülern beruht. Zudem kann ein voreiliges Handeln schwerwiegende Konsequenzen für die Familien haben (z.B. ein vorschnelles Einschalten behördlicher Stellen). Dennoch muss bei begründetem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zeitnah und konsequent gehandelt werden, um eben diese in jedem Fall zu vermeiden. Um das Verhalten der Kolleginnen und Kollegen in solchen Situationen bestmöglich zu begleiten bzw. eine hierfür geeignete Kommunikationsstruktur anzubieten, wurde an unserer Schule eine feste Vorgehensweise bzw. Interventionskette installiert (siehe hierzu auch 4.1.3 und Grafik auf Seite 16). Hat eine Kollegin oder ein Kollege einen Verdacht auf das Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung, informiert er sofort die Schulleitung und das jeweils zuständige Team (z.B. das Klassenteam und das Kooperationsteam Schule und GBS). Indizien für eine Kindeswohlgefährdung können z.B. sein: Körperliche Anzeichen (blaue Flecken etc.), auffälliges, sich plötzlich änderndes Verhalten des Kindes, Erzählungen des Kindes, Anzeichen von Verwahrlosung (schmutzige Kleidung, kein Frühstück, kein Sportzeug etc.) oder häufiges (unentschuldigtes) Fehlen. Kommt das zuständige Team zu dem Schluss, dass ein begründeter Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, werden je nach Situation weitere Schritte eingeleitet (siehe 4.1.3 und Grafik auf Seite 16). Im Falle einer akuten Gefahr für das körperliche oder seelische Wohl des Kindes wird sofort das Jugendamt (ASD) informiert. Im Falle eines begründeten Verdachts auf Kindeswohlgefährdung, der aber keinen Notfall darstellt, wird das weitere Vorgehen in einem Gespräch mit dem Kind und den Eltern

durch das zuständige Team und/oder die Schulleitung besprochen und vereinbart. Sind die Eltern zur Mitarbeit bereit, werden mit ihnen individuelle Maßnahmen besprochen (z.B. Hinzuziehen von Beratungsstellen und Erziehungshilfen).

4. Schutzkonzept

4.1 Leitfragen und Handlungsfelder zur Erstellung eines Schutzkonzeptes

4.1.1 Macht und Machtmissbrauch

Den Kolleginnen und Kollegen der Grundschule Goosacker ist bewusst, dass sie im Rahmen ihrer Tätigkeit bzw. aus ihrer jeweiligen Funktion heraus Macht ausüben, und zwar gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern sowie auch gegenüber den Eltern. Dies kann sich z.B. auf im Arbeitsalltag durchzuführende, pädagogisch sinnvolle Maßnahmen gegenüber den Kindern beziehen, auf Umsetzungen von Interventionen bei Regelverstößen, auf die Ausübung des Hausrechts oder die Umsetzung von Schweigepflichten gegenüber den Eltern oder Angehörigen.

Im Rahmen von regelmäßigen Dienstbesprechungen, Mitarbeitergesprächen, kollegialen Treffen sowie auch Elterngesprächen besprechen bzw. reflektieren wir die angemessene Ausübung von Macht gegenüber den Kindern und Eltern sowie auch in Bezug auf die teaminternen Strukturen in Bezug auf den gemeinsamen Umgang zwischen den Kollegen und Vorgesetzten. Stetige Zielsetzung dieser Struktur bzw. dieses Prozesses ist ein gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis aller Kolleginnen und Kollegen, welches unser pädagogisches Handeln leitet. Dieses Selbstverständnis umfasst einen gegenseitigen respektvollen und achtsamen Umgang mit den Kindern und Eltern sowie auch miteinander, eine offene, positive und zugewandte Grundhaltung im pädagogischen Arbeitsalltag, das Bestreben nach einer vertrauensvollen und angenehmen Atmosphäre in unserer Schule sowie das Ermöglichen von Eigenständigkeit und Individualität im Rahmen der vorhandenen Organisationsstrukturen (z.B. durch das Ermöglichen individueller Freiräume bzw. Vereinbarungen). Kinder, Eltern und Kolleginnen und Kollegen sollen sich hierdurch jederzeit trauen können, Vorkommnisse aller Art anzusprechen, die dann gemeinsam bearbeitet werden. Dabei wird kein Thema tabuisiert oder heruntergespielt, sondern von Beginn an ernst genommen, besprochen und, gegebenenfalls durch Umsetzung weiterer Maßnahmen, umfassend geklärt.

4.1.2 Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen

4.1.2.1 Umgang mit Nähe und Distanz

Die Verhinderung von Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen jeglicher Art beginnt mit dem Bewusstmachen und Thematisieren der Aspekte Nähe und Distanz im pädagogischen Alltag. Dabei umfasst dieser Bereich sowohl die emotionale als auch die körperliche Nähe und Distanz, die es wahrzunehmen und individuell einzuschätzen gilt.

Im Blick unserer pädagogischen Arbeit steht dabei sowohl, ein Selbstverständnis eines gemeinsamen, professionellen Nähe-Distanz-Verhältnisses gegenüber den uns anvertrauten Kindern im Allgemeinen zu haben bzw. auszubilden, als auch in der Lage zu sein, im Rahmen angemessener pädagogischer Möglichkeiten auf die individuellen Eigenheiten, Unterschiede und Bedürfnisse eines jeden Kindes in Bezug auf Nähe und Distanz eingehen zu können. Dazu gehört es auch, die individuell unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder in Bezug auf den Wunsch nach Nähe und Distanz in den jeweiligen Situationen zu erkennen und zu respektieren.

Auch die Kolleginnen und Kollegen erleben Unterschiede in dem, was sie als Nähe und Distanz einzelnen Kindern gegenüber zulassen oder ablehnen. Diese Unterschiede können sowohl mit der Dauer und der Intensität der eigenen Beziehung zu dem jeweiligen Kind zusammenhängen als auch mit der eigenen Persönlichkeit und den selbst gemachten Erfahrungen. Diese Zusammenhänge werden, ebenso wie die beschriebenen Aspekte zum Thema Nähe und Distanz von Kindern, in den dienstlichen und kollegialen Besprechungsebenen thematisiert und reflektiert. Außerdem sprechen wir das Thema Nähe und Distanz auch gegenüber den Kindern und Eltern bei verschiedenen Gesprächsanlässen regelmäßig an und schaffen so einen offenen und transparenten Umgang mit diesem Thema.

Gleichzeitig ist es den Kindern und auch Eltern jederzeit möglich, die Kolleginnen und Kollegen der Schule vertrauensvoll anzusprechen und mit uns über ihr jeweiliges Anliegen zu sprechen. Denn diese Vertraulichkeit im Rahmen eines offenen, gemeinschaftlichen Umgangs miteinander ist die Grundlage dafür, dass sowohl Eltern, insbesondere aber auch die Kinder den Mut haben, Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen weiterzugeben und darüber sprechen zu können.

4.1.2.2 Gewalt und sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern

Gewalt und sexuelle Übergriffe jeglicher Art gegenüber Kindern gehören ebenfalls zum Bereich der Grenzverletzungen. Dabei kann es sich sowohl um die Ausübung von Gewalt bzw. einen sexuellen Übergriff eines Erwachsenen (Eltern, Angehörige, Kollegen, fremde Menschen etc.) gegenüber einem Kind als auch um Gewalt bzw. sexuelle Übergriffe zwischen Kindern handeln.

Die unten genannten Punkte zur Aufklärung und Aufarbeitung von Verdachtsmomenten bzw. die damit verbundenen Handlungsschritte finden grundsätzlich bei allen Gewaltvorfällen bzw. sexuellen Übergriffen gegenüber Kindern statt (siehe Grafik zur Interventionskette auf Seite 16).

Unabhängig davon gelten in unserer Schule im Falle von Grenzverletzungen bzw. Gewaltausübungen unter Kindern weitere pädagogische Handlungsschritte, Grundsätze und Leitideen, deren Ziel es ist, Gewalttätigkeit zwischen Kindern zu verhindern, gewaltfreie Lösungen in Konfliktsituationen zu finden und Kinder vor gewalttätigen Handlungen zu schützen. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Grundsätze und Leitideen für den Umgang mit Grenzverletzungen unter Kindern

- Grenzverletzungen zwischen Kindern jeglicher Art werden nicht geduldet
- Der Schutz des betroffenen Kindes vor weiteren Grenzverletzungen hat höchste Priorität
- Vorfälle jeglicher Art werden schnellstmöglich mit den beteiligten Kindern unter Zuhilfenahme der unten benannten Grundsätze und Leitideen besprochen und geklärt
- Die Kolleginnen und Kollegen achten auf einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander und leben diesen im pädagogischen Alltag auch vor (Vorbildfunktion)
- Im Rahmen ritualisierter Gesprächskreise wie dem Klassenrat versuchen wir mit den Kindern eine dialogorientierte Konflikt- und Streitkultur auszubilden, in welcher diese lernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, Andersartigkeit zu akzeptieren und Meinungen anderer Menschen zu respektieren. In diesen Gesprächskreisen sprechen wir mit den Kindern auch über das Wahrnehmen von Gefühlen bei sich selbst und Anderen, das Einschätzen der Folgen des eigenen (Fehl-)Verhaltens, das Verstehen bzw. Erkennen von Gründen für das

Verhalten anderer Kinder sowie das Entwickeln bzw. Finden von Lösungen bei Konflikten mit anderen Kindern.

- Gruppendynamische Prozesse und das psychosoziale Miteinander einzelner Kinder untereinander werden in den Teambesprechungen thematisiert bzw. reflektiert und gegebenenfalls präventiv bzw. situativ mit den entsprechenden Kindern besprochen.

4.1.3 Vorgehensweise im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Interventionskette)

Grundsätzlich gilt in unserer Schule, dass wir jeder Aussage eines Kindes in Bezug auf Grenzüberschreitungen bzw. Grenzverletzungen nachgehen, um das Kind vor möglichen weiteren Übergriffen zu schützen. Der Schutz des Kindes hat im Falle eines Verdachtsmomentes die höchste Priorität. Des Weiteren gilt es, mit Hilfe der in unserer Schule festgelegten Vorgehensweise bzw. Interventionskette sämtliche Verdachtsmomente gegen die betreffende Person auszuräumen und den jeweiligen Verdacht bzw. Vorfall lückenlos aufzuklären (siehe Grafik auf Seite 16). Dabei variiert die jeweilige Vorgehensweise je nach Fall und Situation entsprechend (u.a. um welche Art von Grenzverletzung handelt es sich? Welche Person hat die Grenzverletzung begangen?).

Die im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung greifende Interventionskette lautet grundsätzlich wie folgt:

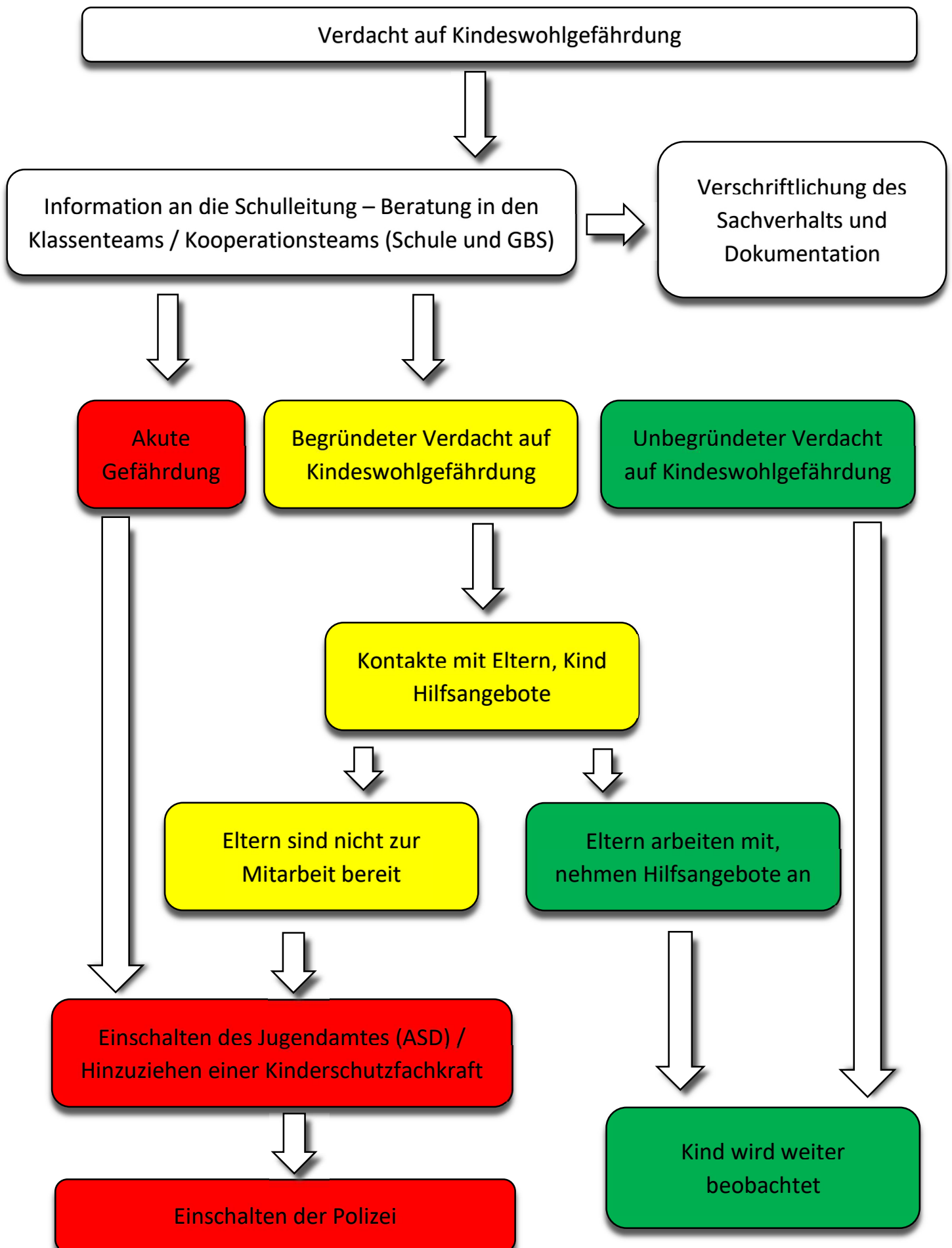
- Sofortige Einbeziehung der beteiligten Personen
- Sofortige Information an die Schulleitung und Kinderschutzbeauftragte
- Besprechung im Klassenteam / Kooperationsteam (Schule und GBS)
- Verschriftlichung des bekannten Sachverhaltes und weitere schriftliche Dokumentation
- Unterschiedliche Vorgehensweisen (nach Grad der Kindeswohlgefährdung) - siehe Grafik
- Einbeziehen der Erziehungsberechtigten (je nach Fall und Situation):
 - Kontaktaufnahme mit den Eltern / Führung eines zeitnahen Gesprächs
 - Gemeinsames Erarbeiten von zeitnahen, verbindlichen Handlungsschritten / Inanspruchnahme von Hilfsangeboten

- Weiterleitung von Adressen (Einrichtungen zur Unterstützung und Beratung
 - siehe Adressverzeichnis im Anhang)

Bei akuter Kindeswohlgefährdung bzw. nicht vollständiger Klärung des Sachverhaltes:

- Hinzuziehen einer (externen) Kinderschutzfachkraft
- Weiterleitung der Informationen an das Jugendamt (ASD) bzw. die Polizei
- Bei Bedarf Hinzuziehen einer Fachberatungsstelle bei sexueller Gewalt (Adressverzeichnis siehe Anhang)

Interventionskette im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung



4.2 Beteiligung und Umgang mit Beschwerden

In der Grundschule Goosacker beteiligen wir die Kinder im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Gesprächskreisen wie z.B. dem ritualisierten Morgenkreis, dem Klassenrat und dem Schülerrat. Hier werden neben dem Tagesgeschehen und aktuellen Anlässen immer wieder auch die gemeinsamen Regeln sowie andere Themen wie z.B. die Rechte von Kindern oder auch Möglichkeiten der gegenseitigen Rückmeldung besprochen (z.B. bei Beschwerden). Die Kinder werden hierdurch sowohl an der Mitgestaltung des aktuellen Tagesgeschehens beteiligt als auch in Bezug auf grundsätzliche Themen wie z.B. die Möglichkeit der Rückmeldung bei Beschwerden oder Problemen jeglicher Art eingebunden. In diesem Zusammenhang stehen die Kolleginnen und Kollegen jederzeit für klärende Gespräche oder Rückfragen der Kinder zur Verfügung. Dabei werden Beschwerden oder Probleme stets ernst genommen und schnellstmöglich geklärt. Sollte die Beschwerde bzw. das jeweilige Problem nicht schnell zu klären sein, werden die beteiligten Kinder bzw. deren Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch gebeten, um eine Klärung herbeizuführen. Ebenso besteht auch für die Eltern jederzeit die Möglichkeit einer Rückmeldung bzw. Beschwerde an die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule. Dabei wird bei weitergehenden Problemen bzw. Beschwerden struktureller Art die Schulleitung zeitnah in den Klärungsprozess mit eingebunden.

Außerdem finden in unserer Schule in regelmäßigen Abständen Elternabende und Elternratssitzungen statt, welche ebenfalls als Möglichkeit eines gemeinsamen Informationsaustausches sowie zur Rückmeldung von positiven und negativen Aspekten dienen.

Für alle Anliegen besitzt die Grundschule Goosacker einen Kommunikationsleitfaden, der allen Eltern und Kollegen bekannt ist.

4.3 Einstellung und Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen

Bei der Einstellung und Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen wir bestimmte Maßnahmen und Aspekte, die sowohl bei der Einstellung hauptberuflicher und nebenberuflicher Mitarbeiter als auch bei der Gewinnung von ehrenamtlichen und freiwillig tätigen Personen gelten.

Diese lauten wie folgt:

- Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses gemäß § 72a SGB VIII
- Hinweis auf das bestehende Kinderschutzkonzept und dessen Umsetzung im Rahmen von Bewerbungsgesprächen
- Aushändigung eines Exemplars des bestehenden Kinderschutzkonzeptes an jede neue Kollegin / jeden neuen Kollegen
- Unterschreiben der Erklärung zum Kinderschutzkonzept durch jede neue Kollegin / jeden neuen Kollegen
- Angebot von regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz

4.4 Erklärung zum Kinderschutzkonzept (Vordruck)

Die Erklärung zum Kinderschutzkonzept wird von jeder Kollegin und jedem Kollegen der Grundschule Goosacker unterschrieben. Sie gehört zu den Maßnahmen, die wir im Rahmen der Ausarbeitung unseres Kinderschutzkonzeptes beschlossen und umgesetzt haben. Nachfolgend ist diese als Vordruck abgebildet.



Erklärung zum Kinderschutzkonzept

Hiermit bestätige ich, das Kinderschutzkonzept der Grundschule Goosacker in Kopie erhalten und gelesen zu haben und mich bei meiner Arbeit in dieser Einrichtung an die benannten Regeln und Grundsätze zu halten und diese umzusetzen.

Hamburg, den

.....

Unterschrift

5. Literaturverzeichnis

- Hamburger Kinderschutzordner, BSB, Beratungsstelle Gewaltprävention, Stefani Voß und Dr. Christian Böhm
- Gisela Schulze, „Leitfragen zur Erstellung von Schutzkonzepten in Einrichtungen gem. den §§ 45, 79a SGB VIII“, BASFI, Amt für Familie
- Iris Braaker, „Hilfe zur Erstellung von Schutzkonzepten für Kindertageseinrichtungen“, BASFI, Amt für Familie

6. Anhang

Hinweise auf Literatur und beispielhafte Handreichungen

- Abschlussbericht des Runden Tisches Kindesmissbrauch: Leitlinien zur Prävention und Intervention sowie zur langfristigen Aufarbeitung und Initiierung von Veränderungen nach sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Institutionen. 2011
- Deutsches Institut für Urbanistik; Was hat das mit uns zu tun? Umsetzung der Schlussfolgerungen aus den Runden Tischen Heimerziehung und Sexueller Kindesmissbrauch in die Jugendhilfepraxis. Aktuelle Beiträge zur Kinder - und Jugendhilfe 84. Berlin 2012
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ); Sexuelle Gewalt in Einrichtungen. 2008
- Nordelbische Evangelisch – lutherische Landeskirche; verantwortlich handeln bei Fällen sexualisierter Gewalt. Kiel/Hamburg 2010
- Der Paritätische; Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen – Arbeitshilfe. Berlin 2010
- Jugendhilfe Hochdorf; Und wenn es doch passiert . . .? Ergebnisse eines institutionellen Lernprozesses. Zu beziehen über: bestellung@jugendhilfe-hochdorf.de
- Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein; Wir handeln verantwortlich. Eine Handreichung zum Umgang mit

Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen.
Rendsburg (ohne Datum)

- Evangelische Kirche Deutschland (EKD); Hinschauen – Helfen- Handeln
Hinweise für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung
durch beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende im kirchlichen Dienst. Hannover
2012

Allgemeine Fachberatungsstellen für den Stadtteil Osdorf

- ReBBZ Altona West, Böttcherkamp 146 • 22549 Hamburg, Telefon: 42812-
8153, rebbz-altona-west-beratung@bsb.hamburg.de
- Kinder und Jugendnotdienst (24h), Telefon: 428153200
- ASD Osdorf, Achtern Born 135 • 22549 Hamburg, Telefon: 42811- 5246,
asd-altona-west@altona.hamburg.de

Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt

- Allerleirauh e.V.
Menckesallee 13 • 22089 Hamburg, Telefon: 29 83 44 83
Die Beratungsstelle Allerleirauh berät Mädchen und junge Frauen, die sexuellen
Missbrauch erlebt haben. Mütter, Bezugspersonen und pädagogische
Fachkräfte können sich ebenfalls an Allerleih-rauh wenden - auch wenn ein
Junge betroffen ist.
www.allerleirauh.de
- Dolle Deerns e. V.
Niendorfer Marktplatz 6 • 22459 Hamburg, Telefon: 4 39 41 50
Die Beratungsstelle des Vereins »Dolle Deerns e.V. « berät sexuell
missbrauchte Mädchen und junge Frauen und deren weibliche Bezugs- und
Vertrauenspersonen.
www.dollederns.de
- Kinderschutzzentrum Hamburg
Emilienstraße 78 • 20259 Hamburg • Telefon: 4 91 00 07
www.kinderschutzzentrum-hh.de

Kinderschutzzentrum Harburg

Eißendorfer Pferdeweg 40a • 21075 Hamburg, Telefon: 7 90 10 40

Die Kinderschutzzentren bieten Beratung und Hilfe bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch gegen Kinder. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Beratungstermin.

www.kinderschutzzentrum-hh.de

- Zornrot e.V.

Vierlandenstraße 38 • 21029 Hamburg • Telefon: 7 21 73 63

Die Bergedorfer Beratungsstelle des Vereins Zornrot e.V. berät von sexuellem Missbrauch betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Angehörige.

www.zornrot.de

- Zündfunke e.V.

Max Brauer Allee 134 • 22765 Hamburg • Telefon: 8 90 12 15

Der Verein Zündfunke e.V. berät Mädchen und Jungen nach sexuellem Missbrauch sowie Familienmitglieder und andere Bezugspersonen.

www.zuendfunke-hh.de

- basis-praevent

Steindamm 11 □ 20099 Hamburg □ Telefon 39 84 26 61

Die Angebote des Projekts sind auf Prävention sexueller Gewalt an Jungen ausgerichtet. Das Projekt berät und unterstützt Einrichtungen beim Aufbau einrichtungsbezogener Schutzkonzepte und bei der Entwicklung schützender Strukturen in der Einrichtung. www.basisundwoege.de

Erklärung zum Kinderschutzkonzept

Hiermit bestätige ich, das Kinderschutzkonzept der Grundschule Goosacker in Kopie erhalten und gelesen zu haben und mich bei meiner Arbeit in dieser Einrichtung an die benannten Regeln und Grundsätze zu halten und diese umzusetzen.

Hamburg, den

.....

Unterschrift